



**Kosteneffiziente Laborverrechnung
zwischen Spitälern
durch innovative Nutzung etablierter Standards**

Stephan Nüssli, Leiter Business Development, Logicare AG

Inhalt

Anforderung, Lösungsfindung

- Viel Aufwand für wenig Geld
- Geschäftsprozess „Externe Pathologie, Labor“
- Lösungsfindung durch Innovation
- Lösungsansatz „elektronisch“ auf Basis etablierter Standards

Lösungskonzept, Umsetzung

- Lösungskonzept und beteiligte Partner
- Notwendige Anpassungen, Erweiterungen der Systeme
- Phasenplan und Ausdauer bringt den Projekterfolg
- Viel Nutzen für wenig Geld

Fragen, Diskussion

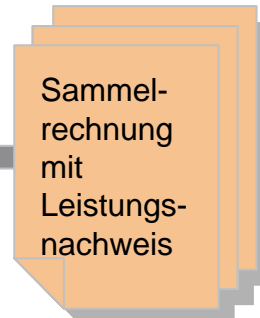
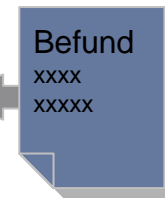
Viel Aufwand für wenig Geld

- Spital Zimmerberg bezieht Pathologieleistungen als Kunde Stadtspital Triemli für ambulante Fälle (Tarmed)
- Stadtspital erfasst Aufträge im Pathologiesystem mit eigener Fall-ID und stellt monatlich Sammelrechnung mit durchschnittlich 100 Fällen. Auftragswert ca. CHF 20.- pro Fall
- Spital Zimmerberg ordnet Rechnungspositionen eigenen Fällen zu, erfasst Sammelposition und verrechnet sie dem Kostenträger mit Papierbeilage der Leistungen
Aufwand: ca. 2-3 Personentage pro Monat
Ertrag: ca. CHF 2'000.-
- Spital Limmattal bezieht Laborleistungen als Kunde des Stadtspitals Triemli ..., Stadtspital Waid bezieht Laborleistungen beim USZ ...

Geschäftsprozess „Externe Pathologie, Labor“



INSTITUT FÜR PATHOLOGIE STADTSPITAL TRIEMLI ZÜRICH	
Zytologie	Telefon 2132 Rohrpost 2040 Fax 2138
01.1.Z.UZ	AVL0000
Frühere Untersuchung (Institut / Nr. / Jahr) _____	
Krankheitsangaben _____	



TP-Rechnung

Rechner: 4.0 M

Rechnungsnummer: 00100133333

Leistungsgruppe: 0010

Patient: Name, Adresse, Geburtsdatum, etc.

eFaktura

Code	Text	Stk	Abh	TP	PL	PLZ	PLT	PLV	PLM	PLS
22.01.2004	001	00.0010	1	3.07	0.93	0.19	0.90	1	1	16.52
22.01.2004	001	00.0020	00.0010	3.07	0.93	0.19	0.90	1	1	16.52
22.01.2004	001	00.0030	00.0010	4.78	0.93	4.10	0.90	1	1	8.28

Papierbeilage Leistungen

Geschäftsprozess – Medienbrüche



Zytologie	Telefon 2132 Rohrpost 2040 Fax 2138
01.1.Z.UZ A.V.C.C.U.B.	
Frühere Untersuchung (Institut / Nr. / Jahr) _____ Krankheitsangaben _____	



Papier -> e



TP-Rechnung Revisor: 4.0 M

Patient: 301 7033 0 24 00 2004 1411 00 00
 Nachtragsnummer: 0000
 Leistungsgruppe: 0000
 Patient: 0000

eFaktura

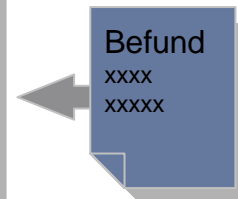
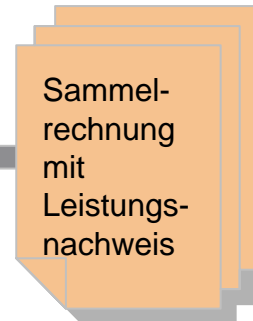
Name: ...
 Adresse: ...
 Telefon: ...
 Fax: ...

Code	Text	Stk	Einheit	Preis	Netto	Brutto
22.01.2004 001	00.0020 00.0010	1	1	3,07	0,93	0,19
22.01.2004 001	00.0020 00.0010	1	1	3,07	0,93	0,19
22.01.2004 001	00.0020 00.0010	1	1	4,78	0,93	0,19

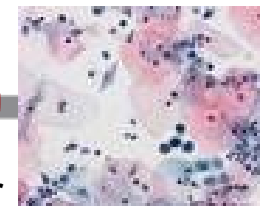
Papierbeilage Leistungen



Papier -> e

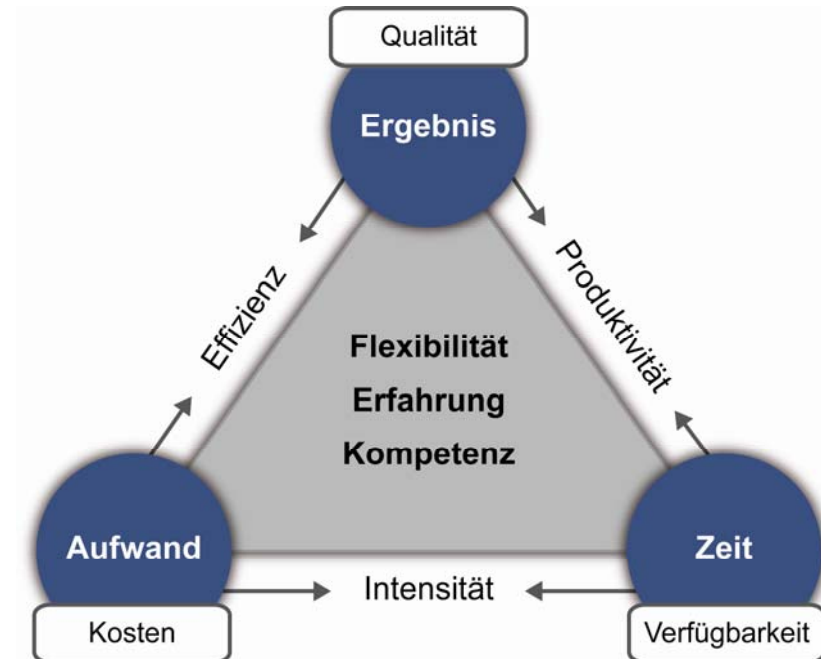


e -> Papier



Lösungsfindung durch Innovation

- Geht das nicht anders?
 - Abläufe verbessern
 - „elektronisch“
- Innovationsziele
 - Effizienz steigern
 - Zeit gewinnen
- Nutzen Spital Zimmerberg
 - Weniger Aufwand
 - Schnellere Rechnungsstellung
 - Weniger Nachtragsrechnungen
- Nutzen Stadtpital Triemli
 - Einfachere Rechnung
 - Zufriedener Kunde



Zieldreieck Innovation nach Pleschak, Sabisch (1996) und Seghezzi (1994)
aus Handbuch Gesundheitswesen Schweiz im Umbruch (2008)

Lösungsansatz „elektronisch“ auf Basis etablierter Standards

- Ideenaustausch
 - Etablierte Abläufe Triemli
Zimmerberg grosser manueller Aufwand
 - Elektronische Leistungsübermittlung möglich?
 - Bereitschaft Nexus Schweiz zur Mitentwicklung
- Gibt es nutzbare Standards?
 - Gemeinsame Tarifstruktur Tarmed
 - ALIS – Leistungsschnittstelle
 - XML 4.0 – eFaktura
 - HL7 2.4 – Financial Management
- Entscheide
 - Bestehende Schnittstellen ALIS
(Pathologiesystem) und XML eFaktura nutzen
 - Leistungsimport aus eFaktura mit HL7 DFT



Peter Indra BAG,
Informationsveranstaltung
Standards im Gesundheits-
wesen, Luzern 5.2.2009:

„Gesetzt sind IHE, HL7 und
CEN 13606“

Inhalt

Anforderung, Lösungsfindung

- Geschäftsprozess „Externe Pathologie, Labor“
- Viel Aufwand für wenig Geld
- Lösungsfindung durch Innovation
- Lösungsansatz „elektronisch“ auf Basis etablierter Standards

Lösungskonzept, Umsetzung

- Lösungskonzept und beteiligte Partner
- Notwendige Anpassungen, Erweiterungen der Systeme
- Phasenplan und Ausdauer bringt den Projekterfolg
- Viel Nutzen für wenig Geld

Fragen, Diskussion

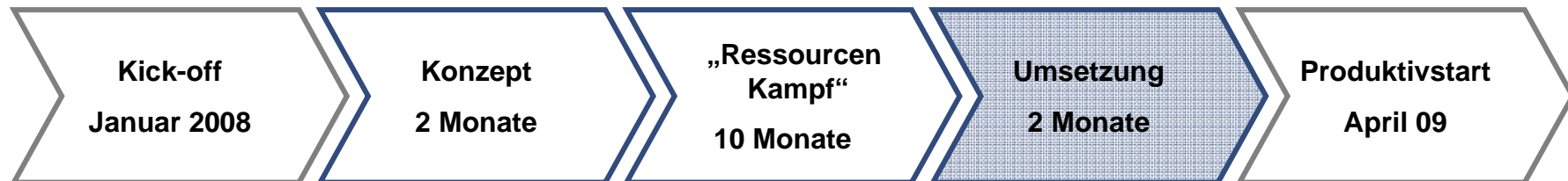
Notwendige Anpassungen, Erweiterungen der Systeme

- Stadtspital Triemli
 - Erfassung der Fall-ID Zimmerberg und Übermittlung von PathoWin an HOSPIS
 - Konfiguration eFaktura Empfänger „Spital“, H-Net
 - Anpassung Sammelrechnung

- Spital Zimmerberg
 - Konfiguration eFaktura Sender „Spital“, H-Net
 - Einrichten der Schnittstelle XML -> HL7 in HOSPIS
 - Anpassung der organisatorischen Abläufe
 - Testszenario mit Kostenträgern vereinbaren

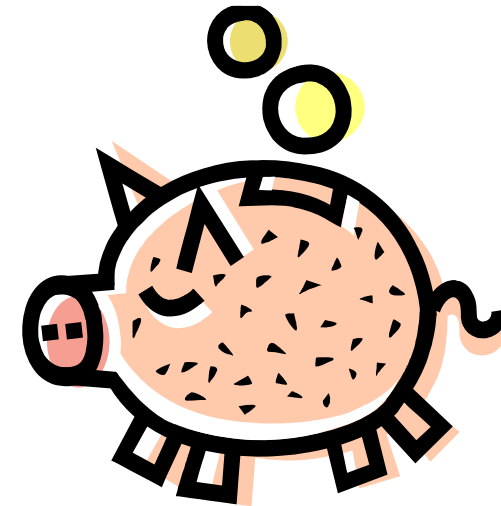
Phasenplan und Ausdauer bringt den Projekterfolg

- Projektidee Januar 2008
- Konzeptphase
- „Ressourcenkampf“
Projekt priorisieren und Projektressourcen beantragen
- Umsetzungsphase mit Tests (Spitäler und Kostenträger)
 - Produktivstart mit Pathologie
 - Pilot mit Stadtspital Triemli und Spital Zimmerberg
- Ausbau für Spital Limmattal und weitere Spitäler?
 - Einführung mit Pathologie
 - Erweiterung unter Einbezug Laborsystem im Stadtspital Triemli



Viel Nutzen für wenig Geld

- Zeitnahe elektronische Leistungsübermittlung
 - Vereinfachte Rechnungsstellung Stadtpital Triemli bei gleichen organisatorischen Abläufen
 - Einsparung Spital Zimmerberg 2-3 Personentage pro Monat
 - Zeitnahe Rechnungsstellung ohne Nachträge reduziert auch Aufwand beim Kostenträger
 - Ein zufriedener Kunde prüft Ausweitung des Leistungsbezuges
- Nutzung etablierter Standards
„Kein Rad neu erfunden“
- Geringe Aufwände für Schnittstellen
- Keine Softwareupgrades notwendig
- Lösung mit anderen Softwareprodukten problemlos umsetzbar





Besten Dank

Stephan Nüssli, Leiter Business Development, Logicare AG

Logicare AG | Sonnenthalstrasse 5 | 8600 Dübendorf | Tel. 044 556 6000 | info@logicare.ch
